



St. Dominikus Krankenhaus
und Jugendhilfe gGmbH

Leitbild

für die Jugendhilfeeinrichtungen in Trägerschaft der St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH

Kinder- und Jugenddorf Maria Regina

Marienstraße 8-23

76857 Silz

Tel.: 06346-699-0

Fax: 06346-699-55

www.kinderdorf-maria-regina.de

Kinderheim St. Anastift

Karolina-Burger-Straße 51

67065 Ludwigshafen am Rhein

Tel.: 0621-5702-0

Fax: 0621-5702-4479

www.st-annastift-lu.de

Vorwort

**Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Partner,**

unser Leitbild – 2001 von unserem ehemaligen Träger, dem Institut St. Dominikus Speyer, in Kraft gesetzt – ist auch heute noch aktuell. Es wurde von Ordensschwestern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam entwickelt. Gemäß diesem Leitbild arbeiten wir in der Tradition und Verpflichtung der Dominikanerinnen.

Das Leitbild folgt den Wurzeln unserer Einrichtungen. Der Geist der Ordensschwestern, die sich nach und nach aus der aktiven Arbeit zurückgezogen haben, und die dominikanische Tradition bleiben darin lebendig. Von ihm leiten sich Grundsätze und Ziele unserer Arbeit ab. Es soll uns leiten und jedem von uns Orientierung geben im Entscheiden und Handeln, besonders im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen.

Über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Kinderheim St. Annastift in Ludwigshafen am Rhein und im Kinder- und Jugenddorf Maria Regina in Silz. Der junge Mensch in seiner gesamten Lebenswelt steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Für ihn und ein positives Umfeld setzen sich die verschiedensten Berufsgruppen und Teams ein.

Das Leitbild ist Sache aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, lebendig trägt und prägt es die Gegenwart und Zukunft unserer Einrichtungen.



Marcus Wiechmann
Geschäftsführer



Wurzeln, aus denen
wir kommen

Am 11.01.2003 hat das Institut St. Dominikus die Trägerschaft seines Kinderheims St. Anastift und seines Kinder- und Jugenddorfs Maria Regina an die St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH übergeben.

Das Institut St. Dominikus, bis 1972 Institut der Armen Schulschwwestern, wurde 1852 vom Speyerer Bischof Nikolaus von Weis gegründet und 1893 in den Dominikanerorden eingegliedert.

Ihre geistige Ausrichtung und Zielsetzung fand die Schwesterngemeinschaft in einer Idee, die zwei Menschen tief durchdrungen hat: Den Ordensgründer Dominikus und den Gründer der Kongregation, Nikolaus von Weis. Wie Dominikus im 13. Jahrhundert gehörte Nikolaus von Weis Jahrhunderte später zu den Trägern einer religiösen Erneuerungsbewegung – in einer Zeit, in der gewandelte politische und gesellschaftliche Verhältnisse zur Neubesinnung und Suche nach neuen Wegen führten.

Als Bischof von Speyer bemühte sich Nikolaus von Weis die religiösen und sozialen Nöte seiner Diözese zu lindern. Seine Hauptsorge war es, das Bildungswesen – besonders die Bildung von Mädchen – zu fördern. Dieses Anliegen verwirklichte er durch die Gründung des Instituts der Armen Schulschwestern.

Wenn das Institut in der Folgezeit seine satzungsgemäße Tätigkeit immer wieder erweiterte, auch um den Einsatz

in der Krankenpflege, Fürsorge und in der Jugendhilfe, so entsprach dies dem Geist des Ordensgründers und auch dem des Gründerbischofs.

Beide zeigten, wie gelebter Glaube zur treibenden Kraft wird, aktuelle Probleme zu sehen und anzupacken. So wird sichtbar, dass Gott für die Menschen da ist.

Grundsätze, für die
wir eintreten



In unserem beruflichen Handeln orientieren wir uns am Leben und an der Botschaft Jesu. Auch der Ordensgründer Dominikus war unterwegs auf der Suche nach der Wahrheit in Gebet und Studium sowie im Dialog mit Andersdenkenden. Den Menschen, denen er auf seinem Lebensweg begegnete, brachte er große Wertschätzung und Achtung entgegen.

Von hier sehen wir uns gedrängt, uns den Herausforderungen unserer heutigen Zeit zu stellen. Von hier leiten wir die Grundsätze unseres Handelns ab.

- 1 Achtung vor der gesamten Schöpfung und Natur, entsprechend dem christlichen Weltverständnis.
- 2 Achtung jeder menschlichen Person in ihrer Würde, ihrem Willen und ihrer Eigenart, entsprechend dem christlichen Menschenbild.
- 3 Toleranz gegenüber Andersdenkenden in weltanschaulichen und religiösen Fragen und die Bereitschaft zum Dialog.

- 4 Vertrauen in die positiven Wachstumskräfte in jedem Menschen.
- 5 Beachtung der demokratischen Prinzipien der Partnerschaftlichkeit, Offenheit und Verbindlichkeit.
- 6 Beachtung der UN-Kinderrechtskonvention, die den Kindern ihre Rechte zusichert, ihr Leben und ihre Zukunftsperspektiven zu gestalten.

Diese Grundsätze gelten für den Umgang mit den uns anvertrauten jungen Menschen, mit deren Eltern und Erziehungsberechtigten und für den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander sowie für die Auswahl der pädagogischen Methoden.

Ziele, die wir
anstreben

Umfassende Ziele des Bemühens unserer wertorientierten Pädagogik sind

- 1** Befähigung des jungen Menschen, sein Leben selbstverantwortlich zu gestalten.
- 2** Befähigung zur positiven Lebensbewältigung aus den erkannten Werten eines christlichen Welt- und Menschenverständnisses.
- 3** Eröffnung sinnvoller Lebensperspektiven.
- 4** Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt von positiven Lebensbedingungen für den jungen Menschen in der Gesellschaft.
- 5** Befähigung und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Kirche und Toleranz gegenüber Andersdenkenden.

Menschen, für die
wir da sind



Im Mittelpunkt unseres Bemühens steht der junge Mensch in seiner gesamten Lebenswelt. Das heißt für uns, dass wir zuerst seinen Bedürfnissen und berechtigten Interessen und denen seiner Familie verpflichtet sind.

Deshalb gilt für uns

1 Wir wollen uns von der konkreten Situation und der Not der jungen Menschen anrühren lassen und nach Wegen suchen.

2 Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen junger Menschen, denen wir mit Akzeptanz begegnen und denen wir vorurteilsfrei und vorbehaltlos unsere Zuwendung schenken.

3 Wir bemühen uns um Einheit von Wort und Tat, um die uns anvertrauten jungen Menschen glaubhaft und gezielt unterstützen zu können

- beim Wahrnehmen ihrer Situation
- beim Entdecken der eigenen Ressourcen
- beim Wagen des jeweils nächsten Schrittes.

4 Wir sehen in den Eltern und Erziehungsberechtigten unsere Partner bei der Erziehungsarbeit und beteiligen sie soweit als möglich an wichtigen Entscheidungen.



Menschen, die mit
uns arbeiten



Die Glaubwürdigkeit als christlich-dominikanisch geprägte Einrichtungen hängt in entscheidendem Maße von der persönlichen Überzeugung und Haltung, vom Engagement und von der fachlichen Kompetenz der hier Arbeitenden ab.

Die Werte eines christlichen Welt- und Menschenverständnisses können nur dort anderen erfahrbar gemacht werden, wo sie als Werte tatsächlich anerkannt und als

solche ins eigene Leben übernommen worden sind.

Das Selbstverständnis der Erzieherpersönlichkeit sowie aller in unseren Jugendhilfeeinrichtungen Tätigen ist daher von entscheidender Bedeutung.

Zur menschlichen Qualifikation der Erzieherin und des Erziehers ist die hohe eigene fachliche Qualifikation von größter Bedeutung. Erforderlich für die Arbeit in den pädagogischen Teams sind von Mitverantwortungsgefühl und

menschlichem Verständnis getragene Teamfähigkeit, auch gruppenübergreifend, sowie Belastbarkeit und Flexibilität.

In einer reflektierenden und lernenden Institution ist ein Mensch gefragt, der bereit ist, sich neuen Herausforderungen zu stellen und Verantwortung mitzutragen. Ebenso wichtig ist die positive Grundhaltung gegenüber dem gemeinsamen Auftrag der Einrichtung und die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Erforderlich ist die Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir erwarten und fördern. Von allen am Erziehungsprozess Beteiligten sind gegenseitige Achtung und Fairness, Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe und Förderung, dialogischer Austausch und klare gegenseitige Information gefordert.

Wir erfüllen unsere Aufgaben in Kooperation mit den zuständigen Ämtern, Behörden und anderen Funktionsträgern.

Lebensräume, die wir mitgestalten

Kinder und Jugendliche brauchen für ihre Entwicklung einen Lebensraum, in dem sie Beständigkeit und Sicherheit erfahren und in dem sie durch verlässliche Beziehungen Orientierung und Vertrauen in ihre eigenen Wachstumsfähigkeiten finden können. Sie brauchen Zeit und Sensibilität für ihre je eigenen Entwicklungsmöglichkeiten. Danach richtet sich unsere gesamte Erziehungsarbeit. Sie muss einen solchen Lebensraum innerhalb unseren Einrichtungen bieten und die für die Entwicklung nötige Zeit gewähren. Sie soll zusätzlich Sorge tragen, eine kinder- und familienfreundliche Umwelt außerhalb unserer Einrichtungen zu schaffen und zu erhalten.

Wir setzen uns ein für Kinder und Jugendliche

- 1 Wir versuchen, in der Gesellschaft Aufmerksamkeit und Verständnis für ihre Problemlagen zu wecken.
- 2 Wir weisen immer wieder hin auf ihre Rechte, die ihnen die UN-Kinderrechtskonvention zusichert.
- 3 Wir machen den Kindern und Jugendlichen selbst diese ihre Rechte aber auch ihre Pflichten in der Gesellschaft bewusst und arbeiten darauf hin und ermöglichen es, dass sie deren Wahrnehmung in unseren Einrichtungen einüben.

Ausblick

Das Leitbild unserer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen für alle in diesen Einrichtungen Tätigen dar.

Es bietet Hilfe bei deren Entscheiden und Handeln und damit zur Motivation und Identifikation.

Das Leitbild bedarf der Umsetzung auf allen Ebenen unserer Häuser und einer ständigen inhaltlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung. Der Träger und die Leitungen der Einrichtungen achten auf die Umsetzung des Leitbildes.

Jesus Christus, dessen Leben und Botschaft uns Orientierung ist, hat sich besonders der Schwachen und Benachteiligten angenommen. Seine Botschaft wollen wir auch in unsere Zeit hinein sagen und leben.

Für uns bedeutet dies, den Einsatz all unserer Kräfte und Möglichkeiten zur Lebenshilfe für junge Menschen und ihre Familien in der Gesellschaft heute.

Impressum

Herausgeber

St. Dominikus Krankenhaus und
Jugendhilfe gGmbH

Geschäftsführer

Marcus Wiechmann

Kontakt

Salzburger Straße 15
67067 Ludwigshafen am Rhein
Tel.: 0621-5501-0

Fax: 0621-5501-2266

www.st-marienkrankenhaus.de

Marketing | Kommunikation

Jürgen Will
Katja Hein
Beate Seidl

Fotos

Klaus Landry
Kinderheim St. Annastift
Kinder- und Jugenddorf
Maria Regina

Gestaltung

www.medienagenten.de